



Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche Petrus-Gemeinde Homberg (Efze)

Bergstraße 17a
34576 Homberg (Efze)
Telefon (0 56 81) 55 21
homberg@selk.de
www.selk-homberg.de

**Unsere Predigten ab Sonntag Mittag die ganze Woche lang auch am Telefon!
Einfach anrufen und hören - zum normalen Ortstarif: (0 56 81) 840 44 38**

Predigt über 2. Mose 14 Ostersonntag

4. April 2021

Pfarrer Christian Utpatel

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Heiland Jesus Christus. Amen.

Der Predigttext für den heutigen Sonntag ist die Flucht des Volkes Israel aus Ägypten, im 2. Buch Mose im 14. Kapitel:

⁸Und der Herr verstockte das Herz des Pharao, des Königs von Ägypten, dass er den Israeliten nachjagte. Aber die Israeliten waren mit erhobener Hand ausgezogen. ⁹Und die Ägypter jagten ihnen nach, alle Rosse und Wagen des Pharao und seine Reiter und das ganze Heer des Pharao, und holten sie ein, als sie am Meer bei Pi-Hahiroth vor Baal-Zefon lagerten.

¹⁰Und als der Pharao nahe herankam, hoben die Israeliten ihre Augen auf, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her. Und sie fürchteten sich sehr und schrien zu dem Herrn ¹¹und sprachen zu Mose: Waren nicht Gräber in Ägypten, dass du uns wegführen musstest, damit wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das angetan, dass du uns aus Ägypten geführt hast? ¹²Haben wir's dir nicht schon in Ägypten gesagt: Lass uns in Ruhe, wir wollen den Ägyptern dienen? Es wäre besser für uns, den Ägyptern zu dienen, als in der Wüste zu sterben.

¹³Da sprach Mose zum Volk: Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der Herr heute an euch tun wird. Denn wie ihr die Ägypter heute seht, werdet ihr sie niemals wiedersehen. ¹⁴Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.

¹⁹Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels herzog, und stellte sich hinter sie. Und die Wolkensäule vor ihnen erhob sich und trat hinter sie ²⁰und kam zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels. Und dort war die Wolke finster und hier erleuchtete sie die Nacht, und so kamen die Heere die ganze Nacht einander nicht näher. ²¹Als nun Mose seine Hand über das Meer reckte, ließ es der Herr zurückweichen durch einen starken Ostwind die ganze Nacht und machte das Meer

trocken, und die Wasser teilten sich. ²²Und die Israeliten gingen hinein mitten ins Meer auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken.

²³Und die Ägypter folgten und zogen hinein ihnen nach, alle Rosse des Pharaos, seine Wagen und Reiter, mitten ins Meer.

²⁸Und das Wasser kam wieder und bedeckte Wagen und Reiter, das ganze Heer des Pharaos, das ihnen nachgefolgt war ins Meer, sodass nicht einer von ihnen übrig blieb.

²⁹Aber die Israeliten gingen trocken mitten durchs Meer, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken.

³⁰So errettete der Herr an jenem Tage Israel aus der Ägypter Hand.

Für jeden Sonntag hat die Kirche andere Predigttexte ausgewählt, alle sechs Jahre lang immer ein anderer. Und ausgerechnet in diesem Jahr ist es der Auszug der Israeliten aus Ägypten. Passend zur Nachrichtenlage. Eine bekannte Geschichte die vermutlich sogar zu dem gehört was Menschen so im Kopf haben selbst wenn sie gar nicht mit der Kirche verbunden sind. So eine Geschichte, die schon Millionen Mal von Kinderhand gemalt und in Karikaturen verzerrt wurde. Und die damit auch immer in der Gefahr steht, nicht wirklich ernstgenommen zu werden. Aber, wer auch immer uns das aufgeschrieben hat, der meinte es ernst. Denn damit man ihm die Geschichte glaubt scheute er sich nicht, einen Ort und zwei Wetterphänomene als Beleg hinzuzufügen. „Am Meer bei Pi-Hahiroth vor Baal-Zefon“ lagerten die Israeliten. Und was da geschah hatte etwas mit einer Wolkensäule zu tun die die Heere auf Distanz hielt, und mit einem „starken Ostwind die ganze Nacht.“ Und spätestens hier vergeht uns das Lächeln und wir nehmen die Sache ernst. Denn was ein starker Ostwind in jener Region auch heute noch anrichten kann, das hat die ganze Welt in der letzten Woche mit Spannung im Suezkanal verfolgt. Da war es wohl auch so ein Wind, der dieses Containerschiff gedreht hat, und alle riefen sich verwundert die Augen. Wie kann es passieren, dass so ein riesiger Dampfer einfach quersteht? Und damit eine der wichtigsten Handelsrouten blockiert? Schon stieg der Ölpreis und wir fürchteten, dass der ganze Luxus Made in China, den wir in Sichtweite der Ärmsten der Welt um den Globus herumschippern, dass dieser ganze Luxus 14 Tage später bei uns eintreffen könnte als gewohnt. Dann war da dieses Foto mit dem kleinen Bagger, der irgendwie helfen wollte. Aber am Ende war es wohl weder der Bagger noch schlaue Computertechnik, sondern schlicht und ergreifend der Vollmond der regelmäßig für höhere Wasserstände sorgt, so dass das Schiff wieder freigeschleppt werden konnte. Und nachdem wir also diese Spannung erlebt haben: die Verletzlichkeit des globalen Handels verbunden mit menschlicher Hilfslosigkeit wenn es drauf ankommt, in den Urgewalten der göttlichen Schöpfung mit Wind und Flut, ausgerechnet da werden wir durch die Predigtordnung an den Auszug des Volkes Israel durch das geteilte Meer erinnert. Sage also niemand, dass das nur so eine uralte Geschichte für den Kindergottesdienst ist. Die Frage ist nicht, ob es passieren kann, sondern die Frage ist, was es für uns bedeutet. Die Flucht durch das Meer ist eine der Kerngeschichten unseres Glaubens. ----

„Was unterscheidet diese Nacht von allen anderen?“ Mit dieser Frage beginnt das Ritual beim ersten Festmahl des Passahfestes. Auch heutzutage, bis in dieser Woche, als unsere jüdischen Geschwister Passah gefeiert haben. Das jüngste Kind der Familie muss diese Frage stellen. Was für ein großartiger Gedanke, dass das jüngste Kind der Familie ein religiöses Festmahl beginnt! Und dann antwortet der Vater und erzählt die Geschichte, wie das Volk Israel aus der Unterdrückung in Ägypten geflohen ist. Durch das Meer, durch die Wüste, 40 Jahre in das Gelobte Land. So erinnert sich die Familie daran, dass das Volk überhaupt nur deshalb fliehen konnte weil es von Gott verschont wurde. Während die Ägypter von zehn Plagen heimgesucht wurden, waren die Türen der Israeliten zum Schutz mit dem Blut eines Lammes markiert. Das Passahlamm ist zum Symbol für die Errettung des Volkes Israel und zum Aufbruch in eine neue Zeit geworden.

Und nun machen wir einen großen Sprung durch die Bibel, von der Flucht aus Ägypten die beim Passahfest gefeiert wird, vom Alten ins Neue Testament, hin zu Jesus und seinen Jüngern: Am Abend vor der Kreuzigung. Der Evangelist Lukas berichtet uns im Detail, wie Jesus seine Jünger losschickt um das Passahfest vorzubereiten: Ein Passahlamm zu besorgen, zuzubereiten, und das alles in einem großen Saal mit schönen Teppichen. **„Mich hat herzlich verlangt, dies Passahlamm mit euch zu essen, ehe ich leide“**, sagt Jesus feierlich (Lk 22, 15). Sprach's, brach das Brot, gab ihnen den Wein, und sagte: „Das ist mein Leib und mein Blut.“ Und so wurde aus dem Passahfest das Heilige Abendmahl. Und so wie das Blut des Passahlamms das Volk Israel geschützt hat vor den Plagen in Ägypten, so ist der gekreuzigte und auferstandene Jesus Christus unser Schutz in den Plagen dieser Welt. Und so können wir aufbrechen in eine neue Zukunft. Und so können wir uns ausrichten auf das, was uns verheißen ist.

Aber statt uns nun darauf zu freuen, statt mit Jesus in die Zukunft zu blicken, statt zufrieden und mit Zuversicht das anzupacken was anzupacken ist, stattdessen überfällt uns immer wieder die Verzagtheit. So wie im Nebel der Wolkensäule die Ägypter am Horizont auftauchten, so tauchen auch bei uns so viele Ängste und Gefahren auf und Dinge die uns blockieren. Das erleben wir alle gemeinsam seit einem Jahr, wo wir im letzten Jahr gar keinen Ostergottesdienst feiern konnten und auch in diesem Jahr noch immer mit Einschränkungen kämpfen. Mit all den Unsicherheiten die damit zusammenhängen. Und das ist nur das große Ganze, dazu kommen noch die vielen anderen Dinge die uns in unserem Leben sorgen und verunsichern. Und schon wird diese wunderbare biblische Geschichte noch lebendiger, wie die Menschen jammern und klagen: **„Waren nicht Gräber in Ägypten, dass du uns wegführen musstest, damit wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das angetan, dass du uns aus Ägypten geführt hast? ¹²Haben wir's dir nicht schon in Ägypten gesagt: Lass uns in Ruhe, wir wollen den Ägyptern dienen? Es wäre besser für uns, den Ägyptern zu dienen, als in der Wüste zu sterben.“** Großartig. Und wie sehr sprechen sie uns aus dem Herzen. Dieser ganze Zwiespalt zwischen Aufbruch und Zweifel. ¹²Haben wir's dir nicht schon gesagt: Lass uns in Ruhe, lieber erleiden wir was wir kennen statt uns unerwarteten Gefahren auszusetzen? Wenn die Israeliten geahnt hätten was noch auf sie zukommt, denn sie stehen ja erst am Anfang ihrer 40jährigen Wanderung ins Gelobte Land.

So vieles was wir erleben, so vieles was uns bevorsteht wenn wir in die Zukunft blicken, wird für uns zur Bedrohung. Es bringt unser Leben durcheinander, es bringt uns aus dem Takt, es verunsichert uns. „Sorgen quälen und werden mir zu groß, mutlos frag ich was wird morgen sein?“, singen wir in einem Lied. Doch mitten in unserem Klagen und Jammern – wäre ich doch dort geblieben, hätte ich doch jenes gemacht, wäre mir dieses nicht passiert, könnte ich doch am liebsten einfach nur sterben und es wäre alles egal - mitten in unserem Klagen steht der Auferstandene vor uns und spricht:

Erinnere dich an das Volk Israel! Nun bin ich das lebendige Passahlamm. Ich schütze Dich. Und wenn es drauf ankommt sende ich dir Wolkensäulen und Ostwinde und Fluten und mache dich frei von allem was dein Leben blockiert! So wie Mose das Volk Israel in das Gelobte Land geführt hat, auf langen Wegen und mit vielen Schwierigkeiten, so werde ich Dich in Gottes Herrlichkeit führen. Und deswegen kannst du auch jetzt schon, hier und heute und in dem ganzen Irrsinn dieser Welt und deines Lebens, deshalb kannst du auch jetzt schon voller Zuversicht und Trost sein.

Denn was Mose erst noch angekündigt hat, ist nun geschehen: **Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der Herr heute an euch getan hat:**

Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Amen.